

Qualifizierung Förderverein sozialer Betriebe besteht seit zehn Jahren. Erst Verzahnung mit dem »Fairkauf« der Caritas, später Fusion mit »Da Capo«. Festakt im »franz.K«

Wirtschafts-Kompetenz eingebracht



Freuen sich über den Erfolg des Vereins: Vorsitzender Alfons Eckmann (links) und Da Capo-Geschäftsführer Christoph Kauffmann.

GEA-FOTO: JÜK

REUTLINGEN. Erwerbslosen Menschen die Chance zu erhalten, sich durch Ausbildung und Beschäftigung für einen Neustart im Berufsleben zu qualifizieren, dafür sorgt seit zehn Jahren der »Förder-verein Sozialer Betriebe« aus Reutlingen. Dies war Anlass für einen kleinen Festakt im Kulturzentrum »franz.K« Dort wies Geschäftsführer Alfons Eckmann, ein ehemaliger Verkaufsprofi eines großen deutschen Handelsunternehmens, auf die Anfänge hin, die eng mit Gebrauchtgüterkaufhaus der Caritas, dem »Fairkauf«, zusammenhängen.

Eckmann war bereits 1998 von dem ehemaligen Caritas-Leiter Eduard Becker gefragt worden, ob er bereit sei, den Caritas-Laden unter dem Motto »wirtschaftlicher Erfolg unter sozialer Anleitung« auf Vordermann zu bringen. Dazu war Eckmann auch bereit, sah sich allerdings außerstande, dies allein zu leisten und so wurde besagter Förderverein samt ehrenamtlich arbeiteten Referenten gegründet.

Verkäuferausbildung

Neben der Bereitstellung von günstigen Gebrauchtmöbeln war es das Ziel des Vereins, langzeitarbeitslose Menschen zu beschäftigen und dabei mit Inhalten aus der Verkäuferausbildung zu schulen und zu qualifizieren. Stück um Stück, Modul um Modul sei dies umgesetzt worden, betonte Eckmann. »Dies ist auch positiv für den Betrieb gewesen, nach und nach ist etwas geschaffen worden, was der Verkaufskultur im Einzelhandel nahe kommt.« Einen zusätzlichen Impuls erhielt die Sache, als die Industrie- und Handelskammer zusagte, für einen erfolgreichen Abschluss ein Zertifikat zu vergeben.

Eine Erweiterung des Schulungsprogramms und neue Möglichkeiten, wirtschaftlich, wie räumlich, brachte im Jahr 2003 die Fusion mit dem Gebrauchtgüterkaufhaus der Arbeiterwohlfahrt »Da Capo«. Der Verein blieb und mit ihm auch Eckmann, allerdings zog man in die Emil-Adolf-Strasse um. Dort erweiterte man die Palette beispielsweise mit der Fachkunde Textil. Seit der Vereinsgründung im Jahr 1999 habe man fast 2 200 Unterrichtseinheiten mit 350 Teilnehmern abgehalten, listete Eckmann auf. 37 Männer und Frauen hätten ein IHK-Zertifikat erworben. Lisa Kappes-Sassano von der Caritas bescheinigte Eckmann jedenfalls wirtschaftliche und soziale Kompetenz. Er habe die Menschen aufgenommen, wo sie gestanden seien und sie gefördert. Und Da Capo-Geschäftsführer Christoph Kauffmann betonte, dass die Professionalisierung neue Möglichkeiten für die Ausbildung gebracht habe. Auch Da Capo habe von der Fusion profitiert, neue Felder hätten sich geöffnet. (jök)